

## Anhang

### **Interviewleitfaden zur Erfassung der prägenden Kontextbedingungen auf deskriptiver Ebene (Mitarbeiterinterviews)**

#### **A Erhebung von Grunddaten auf betriebsorganisatorischer Ebene**

##### **1. Mitarbeiter**

Folgende Fragen liefern Informationen über den Alltag in einer Tagesgruppe und erschließen erste Auskünfte zur Arbeitsteiligkeit der Tagesgruppe. Uns interessiert im Zusammenhang mit der Personalstruktur besonders, wie viel qualifizierte Mitarbeiter für die verschiedenen Aufgaben in einer Tagesgruppe zur Verfügung stehen und wie die Mitarbeiter die derzeitige Personalsituation einschätzen.

Der gesamte Fragenkomplex „Mitarbeiter“ gibt Auskunft über personelle Ressourcen.

##### **1.1 Funktion/ Aufgaben - Zeitnutzung**

- 1.) In welcher Funktion arbeiten Sie in der Tagesgruppe?
- 2.) Welches sind Ihre Aufgaben?
- 3.) Wie viel Stunden beträgt Ihre Dienstzeit offiziell?
- 4.) Wie viel Stunden sind Sie täglich tatsächlich anwesend?
- 5.) Wenn ein Mitarbeiter ausfällt, wie sparen Sie Zeit ein? Welche Aufgabe wird zurückgestellt?  
Gibt es Krankheitsvertretungen?

##### **1.2 Tagesablauf**

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Tagesgruppe werden gebeten, einen Tagesablauf zu schildern und dabei ihre Aufgaben zu bezeichnen. Hier soll ein Einblick gegeben werden, wie Tagesgruppenarbeit aus Sicht der Mitarbeiter abläuft und wie die Arbeit organisiert ist. Die Beschreibung des Tagesablaufes soll abklären, welche Aufgaben die Mitarbeiter offiziell erledigen müssen und welche Aufgaben darüber hinaus anfallen. Uns interessiert auch, woher die Mitarbeiter letztlich wissen, was sie tun müssen und ob ihr Handeln, bezogen auf die Eltern- und Familienarbeit eine Systematik aufweist. Diese würde sich z.B. ergeben aus Vor- und Nachbereitung, Dokumentation, Einbeziehung von Fachwissen, Planung und Evaluation der Arbeit. Dar-

über hinaus geben die Antworten auf diese Fragen erste Hinweise auf den Stellenwert von Eltern- und Familienarbeit bei jedem Mitarbeiter.

- 1.) Beschreiben Sie bitte, in Bezug auf einen Tag ihrer Wahl, was Sie in der Tagesgruppe tun.
- 2.) Woher wissen Sie, was Sie zu tun haben? Wie werden die Aufgaben verteilt?

### **1.3 Qualifikation/Berufliche Vorerfahrungen**

Die Frage nach der Qualifikation und den beruflichen Vorerfahrungen soll zeigen, inwieweit die Mitarbeiter in ihrer Ausbildung bzw. im Studium oder durch Fort- und Weiterbildungen auf die Anforderungen der Eltern- und Familienarbeit in Tagesgruppen vorbereitet wurden.

- 1.) Schildern Sie bitte Ihren beruflichen Werdegang!
- 2.) Wie kam es zur Entscheidung für die Tagesgruppenarbeit?
- 3.) Wie lange arbeiten Sie bereits in dieser Tagesgruppe?
- 4.) Fühlen Sie sich durch Ihre Ausbildung auf die Tagesgruppenarbeit vorbereitet?
- 5.) Welche beruflichen Themen interessieren Sie besonders, und haben Sie die Möglichkeit, diese in Ihre tägliche Arbeit einzubringen?

### **1.4 Neueinstellungen**

Die Frage nach Neueinstellung und Einarbeitung stellen wir, um zu erfahren, wie wichtig den einzelnen Mitarbeitern das Interesse eines neuen Kollegen an den konzeptionell festgelegten Zielen bzw. an der bestehenden/geplanten Form der Elternarbeit ist. Der Grad der Systematik und Standardisierung der Einarbeitung gibt darüber hinaus Hinweise auf Existenz und Verbindlichkeit konzeptioneller Vorgaben.

- 1.) Welches sind die offiziellen Kriterien für die Einstellung von neuem Personal?
- 2.) Was ist Ihnen persönlich bei einem neuen Mitarbeiter wichtig?
- 3.) Wer entscheidet über die Einstellung?
- 4.) Ein neuer Mitarbeiter kommt demnächst in die Tagesgruppe. Bitte beschreiben Sie, wie die Einarbeitung abläuft!
- 5.) Welche Rolle spielt der Träger bei personellen Fragen hinsichtlich einer (Vor-)Auswahl des neuen Mitarbeiters?

## **1.5 Leitungsaufgaben**

In diesem Fragenkomplex wird zum einen nach formalen Führungsaufgaben gefragt, die aus rein funktionaler Sicht zur Gestaltung des Tagesgruppenalltags nötig sind, zum anderen gibt sie Hinweise auf die Hierarchiestruktur und Kontrollmöglichkeiten in der pädagogischen Arbeit.

- 1.) Gibt es jemanden, der die Leistung einzelner Mitarbeiter überprüft?
- 2.) Wer hat die letzte Verantwortung für den Hilfeverlauf? An wen wendet sich die Mitarbeiterin des Jugendamtes, wenn bei einer Hilfe Probleme auftreten?
- 3.) Wer vermittelt bei auftretenden Problemen zwischen Mitarbeitern?/ Wer hat bei Differenzen die Entscheidungsbefugnis? - Bitte nennen Sie Beispiele!

## **2. Organisationsprogramm/ Konzeption**

Organisationsprogramme legen die Organisationsziele, die Leitgedanken und die Arbeitsmethoden der Organisation fest. Im Rahmen der Tagesgruppenarbeit entspricht die Konzeption dem Organisationsprogramm. Sie bildet die Grundlage der Arbeit und kann als wichtige Rahmenbedingung für das tägliche Handeln gesehen werden. Darüber hinaus gibt die Konzeption Auskunft über die persönlichen Werte und Zielvorstellungen der Mitarbeiter, die an der Entwicklung der Konzeption beteiligt sind. Sie spiegelt die Leitgedanken des Trägers wider und gibt Hinweise auf den Einfluss der gesetzlichen Vorgaben auf die tägliche Arbeit. Neben der persönlichen Befragung zur Konzeption wurde eine Sichtung bzw. systematische Auswertung der Konzeption und der ihr zugrunde liegenden theoretischen Vorstellungen begonnen.

- 1.) Wann ist die Konzeption entstanden?
- 2.) Wer hat daran mitgearbeitet?
- 3.) Was sind aus Ihrer Sicht die Aufgaben einer Tagesgruppe?
- 4.) In welcher Weise wirkt der Träger bei der Erstellung Ihres Arbeitskonzeptes mit?
- 5.) Welches sind die konzeptionell verankerten Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern bzw. Eltern/ Familien?

## **3. Träger**

Die Zugehörigkeit zu einem Träger bietet für Mitarbeiter einer kleinen Organisation Vor- und Nachteile: Finanzielle Sicherheit, personelle und materielle Ressourcen des Trägers einerseits, aber auch Abhängigkeit von Leitbild und Zielsetzungen des Trägers, sein Einfluss auf die Konzeption, auf die Mitarbeiterauswahl und somit auf die tägliche Arbeit gehören zu wichtigen

Rahmenbedingungen des täglichen Arbeitens. Wir wollen darüber hinaus erfahren, inwieweit sich die Mitarbeiter dem Träger und seinen Zielen verbunden fühlen und wie zufrieden die Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen sind, weil dadurch die tägliche Arbeit, z.B. hinsichtlich der Motivation beeinflusst wird.

- 1.) Warum haben Sie Ihren Träger als Arbeitgeber gewählt?
- 2.) Welchen Nutzen zieht die Tagesgruppe aus ihrer Zugehörigkeit zum Träger?
- 3.) Welche Probleme ergeben sich für die Tagesgruppe aus der Zugehörigkeit?
- 4.) Welchen Nutzen ziehen Sie persönlich aus der Zugehörigkeit zu dem großen Träger?
- 5.) Welche Probleme ergeben sich für Sie persönlich hinsichtlich Ihrer Zugehörigkeit zum Träger?
- 6.) Wie schätzen Sie die Bedeutung Ihrer Tagesgruppe für den Träger ein?
- 7.) Bitte beschreiben Sie soweit Ihnen das möglich ist a) die Trägerstruktur und den hierarchischen Aufbau der Abteilung „Jugendhilfe“ b) die Grundgedanken seines Leitbildes/ seine Ziele!

#### **4. Materielle Ausstattung**

Die Ausstattung der Tagesgruppe mit finanziellen Ressourcen und angemessenen Räumlichkeiten stellt eine zentrale Rahmenbedingung für die Tagesgruppenarbeit dar. Die Frage nach Ausstattung mit materiellen Ressourcen dient dazu zu erfahren, wie die Mitarbeiter unter den von ihnen beschriebenen Voraussetzungen arbeiten. Bezogen auf unsere Forschungsfrage steht vor allem die Frage im Vordergrund, ob finanzielle und andere materielle Rahmenbedingungen die tägliche Arbeit eher fördern oder erschweren und inwieweit den Mitarbeitern Raum und Zeit für systematische Planung der Arbeit und kreative Prozesse bleibt, die nötig sind, um Eltern- und Familienarbeit weiterzuentwickeln.

##### **4.1 Finanzielle Ausstattung**

- 1.) Wie hoch ist der Tagessatz pro Kind?
- 2.) Auf welcher rechtlichen Grundlage werden die Kinder untergebracht (Rechtsform der Unterbringung)?
- 3.) Arbeitet die Einrichtung kostendeckend?
- 4.) Hat Ihre Tagesgruppe genügend finanzielle Mittel zur Verfügung?
- 5.) In welchem Bereich wünschen Sie sich mehr Mittel?

- 6.) Was möchten Sie für Ihre tägliche Arbeit anschaffen?
- 7.) Warum tun Sie es nicht?

## **4.2 Räumlichkeiten**

- 1.) Bitte beschreiben Sie die Räumlichkeiten!
- 2.) Wer nutzt die Räume? – Wer darf sich in welchen Räumen aufhalten?
- 3.) Betrachten Sie Ihre Räume als geeignet für die Tagesgruppenarbeit?
- 4.) Angenommen, Sie dürfen die Räume nach Ihren Wünschen verändern. Was verändern Sie, was behalten Sie bei?
- 5.) Gibt es spezielle Räume für die Elternarbeit?

## **5. Informationswesen**

### **5.1 Mündliches Informationswesen**

In den Tagesgruppen sind die Gruppenmitarbeiter in den meisten Fällen zu den gleichen Zeiten im Dienst, so dass sie im Alltag informell Informationen austauschen, Aufgaben abstimmen, Fälle durchsprechen können etc. Dennoch muss es eine systematische Form der Kommunikation geben, weil nur so kontinuierliche, anknüpfende Arbeit möglich ist und Mitarbeiter im gruppenübergreifenden Dienst, die den Tagesgruppenalltag nur teilweise miterleben, wichtige Informationen erhalten können. Auch stellt eine offizielle Besprechungszeit die Möglichkeit dar, sich ohne Störungen auf das Gespräch einzulassen, weil es in diesem „Raum“ nicht die Erfordernisse gibt, Gespräche aufgrund eines Handlungszwanges zu unterbrechen. Darüber hinaus ist die festgelegte Dienstbesprechung eine Gewähr dafür, dass alle Mitarbeiter berechenbar kontaktiert und Probleme, hinsichtlich derer ein Gesprächsbedarf besteht, aus dem Tagesgruppenalltag herausgehalten werden können.

Fragen zum mündlichen Informationswesen werden gestellt, um auf der beschreibenden Ebene Art, Inhalt, Dauer und Struktur der Besprechungen darstellen zu können. Offizielle Dienstbesprechungen haben unter anderem Fallbesprechungen zum Inhalt. Uns interessiert in diesem Zusammenhang, inwieweit Elternbedürfnisse unterschiedlichster Art in Dienstbesprechungen thematisiert und möglicherweise in organisatorische, gruppen- und fallspezifische Planungen einbezogen werden.

- 1.) Welche Besprechungen finden täglich und wöchentlich statt?
- 2.) Wann finden sie statt und wo?

- 3.) Wer nimmt an diesen Besprechungen teil?
- 4.) Zu welchem Zweck finden diese Besprechungen statt?
- 5.) Welche Themen werden angesprochen?
- 6.) Sind Sie zufrieden mit den Themen/ Inhalten?
- 7.) Was soll sich bezüglich der Besprechungen ändern?
- 8.) Bei welchen Gelegenheiten/ Anlässen suchen Sie den Austausch mit Ihren Kolleginnen?
- 9.) Findet Supervision statt?

## **5.2 Schriftliches Informationswesen**

In jeder Tagesgruppe existieren Klientenakten, die den Verlauf der Hilfeleistung in unterschiedlichen Differenzierungsgrad festhalten. Die Verschriftlichung relevanter Daten und Vorkommnisse des Hilfeverlaufes hat unterschiedliche Funktionen:

Der Verlauf der Hilfe, der in vielen Fällen zwei Jahre oder länger dauert, kann in seinen verschiedenen Phasen beschrieben und ausgewertet werden. Es ist möglich, das Ergebnis der Hilfe mit den anfangs formulierten und im Hilfeprozess modifizierten Zielvorstellungen zu vergleichen und mit den vorgenommenen Maßnahmen/ Methoden/ Interventionen in Beziehung zu setzen. Darüber hinaus findet eine Multiplikation von Informationen statt: Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen können sich auf breiter Basis über den Fall informieren. Die Dokumentation dient auch als Nachweis über die erbrachten Leistungen.

Möglicherweise ergeben sich aus dieser Frage für uns Hinweise darauf, wie sich eine kontinuierliche Dokumentation anhand standardisierter Variablenpläne effektiv und wenig zeitraubend gestalten und gewinnbringend für die Eltern- und Familienarbeit einsetzen lässt.

- 1.) Wie ist die Klientenakte aufgebaut?
- 2.) Nach welchen Kriterien wird dokumentiert?
- 3.) Bei welchen Anlässen nutzen Sie die Klientenakte?
- 4.) Haben Sie neben der offiziellen Aktenführung noch eigene Dokumentationen? Warum?
- 5.) Wer darf die Akte lesen?

## **6. Kooperation mit anderen Bereichen**

Die Tagesgruppe hat den Auftrag, Organisationen wie Jugendamt und Schule in ihre tägliche Arbeit einzubeziehen. Das Jugendamt stellt den wichtigsten Kooperationspartner der Tagesgruppe dar. Von dort aus erfolgt die Belegung der Tagesgruppe, dort werden die Hilfeplangespräche

geführt und Hilfepläne erstellt, die die Grundlage für die Arbeit bilden und an denen letztlich der Verlauf der Hilfe bzw. der Erfolg der Arbeit gemessen wird. Die Frage nach Kooperation mit Schule und Jugendamt dient zur Beschreibung der täglichen Arbeit. Sie gibt zudem Auskünfte über Schwierigkeiten bzw. Chancen in der Zusammenarbeit mit diesen Kooperationspartnern und zeigt auf, wie aktiv Eltern an der Ausgestaltung der Kontakte beteiligt sind.

### **6.1 Kooperation mit dem Jugendamt**

- 1.) Gibt es regelmäßige Kontakte zum Jugendamt?
- 2.) Zu welchen Anlässen?
- 3.) Wer nimmt an welchen Gesprächen teil?
- 4.) Welches sind zentrale Themen/ Inhalte der Kontakte - Bitte nennen Sie Beispiele!
- 5.) Wie oft nehmen Sie Kontakt zum Jugendamt auf?
- 6.) Wie oft nimmt das Jugendamt Kontakt zu Ihnen auf?
- 7.) In welchen Bereichen wünschen Sie Veränderungen?
- 8.) Was steht Veränderungen Ihrer Meinung nach entgegen?

### **6.2 Kooperation mit der Schule**

- 1.) Gibt es regelmäßige Kontakte zur Schule?
- 2.) Zu welchen Anlässen?
- 3.) Wie häufig finden persönliche Gespräche mit Lehrern statt (einzelfallbezogene Häufigkeit)?
- 4.) Von wem geht die Initiative aus?
- 5.) Wer nimmt an welchen Gesprächen teil?
- 6.) Welches sind zentrale Themen/ Inhalte der Kontakte- Bitte nennen Sie Beispiele!
- 7.) In welchen Bereichen wünschen Sie sich Veränderungen?
- 8.) Was steht Veränderungen Ihrer Meinung nach entgegen?
- 9.) Wie werden die Eltern in die Schulkontakte einbezogen?

## **B Erhebung von Daten auf der pädagogischen Ebene**

Die Befragung im Bereich „pädagogische Ebene“ dient einer Beschreibung der Praxis der Tagesgruppenarbeit aus Sicht der Mitarbeiter.

### **1. Klienten**

#### **1.1 Betreuungssituation**

- 1.) Über wie viele Betreuungsplätze verfügt die Tagesgruppe?
- 2.) Wie viele Kinder werden zur Zeit in der Tagesgruppe betreut?

#### **1.1 Allgemeine Informationen zur Klientenproblematik**

- 1.) Mit welchen Problemen kommen die Kinder in die Tagesgruppe?
- 2.) Mit welchen Problemen kommen Eltern in die Tagesgruppe?
- 3.) Welche Probleme von Kindern, welche Probleme von Eltern halten Sie in der Tagesgruppe für lösbar? Welche auf keinen Fall?

#### **1.2 Aufnahmeverfahren**

- 1.) Wer entscheidet über die Aufnahme in die Tagesgruppe?
- 2.) Wie läuft das Aufnahmeverfahren ab? - Bitte nennen Sie ein Beispiel!
- 3.) Wer ist am Aufnahmeverfahren in die Tagesgruppe beteiligt?
- 4.) Gibt es Auswahlkriterien bei der Aufnahme bzw. Ausschlusskriterien?

#### **1.3 Erziehungsplanung bzw. Entwicklungsplanung für die ganze Familie**

- 1.) Ein Familie kommt neu in die Tagesgruppe: Wie gehen Sie vor? Woher wissen Sie, was Sie bei dem Kind und bei seinen Eltern tun müssen?
- 2.) Wie finden Sie Entwicklungsziele und dazugehörige Maßnahmen?
- 3.) Wer formuliert die Ziele für den Hilfeplan?
- 4.) Sind Sie über vorhergehende Hilfearten informiert?

#### **1.4 Kenntnisstand über Lebenswelt und Alltagssituation der Klienten**

Der ständige konkrete Zusammenhang mit der Lebens- und Alltagswelt der Klienten ist die Bedingung dafür, dass die Motivation zu Veränderung und Kooperation seitens der Eltern entsteht und erhalten bleibt. In dieser Frage geht es darum, welche Bedürfnisse von Eltern systematisch erhoben und in die Tagesgruppenarbeit einbezogen werden.



- 1.) Wie gewinnen Sie Einblick in die sozialen Verhältnisse Ihrer Klienten?
- 2.) Wie lernen Sie die häuslichen Verhältnisse der Klienten kennen?
- 3.) Haben Sie die Möglichkeit, sozialräumliche Ressourcen Ihrer Klienten kennen zu lernen bzw. in Ihre Arbeit einzubeziehen? Bitte nennen Sie Beispiele!
- 4.) Werden Probleme angesprochen, die den Familienalltag oder andere Bereiche unabhängig von der Tagesgruppe betreffen?

## **2. Elternarbeit- und Familienarbeit**

Die Elternarbeit ist zentraler Gegenstand der Forschungsfrage. Zu diesem Gegenstandsbereich werden eine Reihe von Fragen formuliert, die Art, Dauer, Vorgehensweise, Teilnehmer, Zielsetzungen, Idealvorstellungen zum Gegenstand haben. Zum einen sollen die Angebote beschrieben, zum anderen Hinweise auf die Systematik in der pädagogischen Eltern- und Familienarbeit gesammelt werden. Darüber hinaus dienen einige Fragen der Ideenentwicklung im Prozess der Kategorienfindung für die teilnehmende Beobachtung. Die Mitarbeiter werden dahingehend befragt, inwieweit sie die einzelnen Angebote der Elternarbeit fall- und/oder gruppenspezifisch vorbereiten. Weiterhin interessiert uns, ob Elternbedürfnisse erkannt und durch Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung systematisch bearbeitet werden. Darüber hinaus fragen wir nach Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern bezogen auf einzelne Angebote.

- 1.) Welche Angebote der Elternarbeit werden durchgeführt?
- 2.) Worauf kommt es Ihnen in der Eltern- und Familienarbeit besonders an?
- 3.) Wie viel Stunden wöchentlich benötigen Sie für Elternarbeit?
- 4.) Empfinden Sie die Zeit als ausreichend?
- 5.) Wovon würden Sie bezüglich Elternarbeit gerne mehr machen – was steht dem entgegen?
- 6.) Wie bereiten Sie die einzelnen Angebote vor?
- 7.) Wie bereiten Sie die einzelnen Angebote nach?
- 8.) Wird Elternarbeit fallspezifisch geplant?
- 9.) Für welche Probleme der Eltern fühlen Sie sich verantwortlich?
- 10.) Für welche Probleme der Eltern fühlen Sie sich nicht verantwortlich?
- 11.) Welche Themen interessieren Eltern besonders? Woher wissen Sie das?
- 12.) Äußern Eltern eigene Vorstellungen bezüglich der Tagesgruppenarbeit- wenn ja, welche?  
- Bitte nennen Sie Beispiele!
- 13.) An welchen Orten findet Elternarbeit statt ?

- 14.) Gibt es einen Unterschied zwischen einer Elternarbeit, die Sie als ideal bezeichnen würden, und der Elternarbeit, die real stattfindet? Worin liegen die Unterschiede? Haben Sie Erklärungen für die Diskrepanz?
- 15.) Erfahren Sie, wie die Entscheidung für die Tagesgruppe zustande kam?
- 16.) Wie müssen Eltern sein, damit Sie sagen können: „Mit denen kann ich gut arbeiten“? – Bitte nennen Sie ein Beispiel!
- 17.) Auf welcher Grundlage haben Sie die jetzige Form Ihrer Elternarbeit entwickelt?

## Interviewleitfaden für das problemzentrierte Interview mit den Eltern

	Erkenntnisinteresse	Fragen an die Interviewpartner
<b>I. Bereich: persönliche Situation</b>	In diesem Bereich haben die Personen die Möglichkeit, Bereiche ihres Lebens darzustellen, die zwar in den Jugendhilfealltag keinen Eingang finden, ihn aber dennoch entscheidend prägen durch Zeitgrenzen, Kompetenzen, soziale Kontakte. Darüber hinaus weist die persönliche und die soziale Situation auf Probleme des Alltagslebens hin, beim Erzählen über ihren Alltag können die Personen sämtliche ihnen wichtigen Dinge ansprechen.	Was ist Ihnen zur Zeit wichtig? Welche Themen sind für Sie zur Zeit wichtig?
<b>Zentrale Bereiche von Mitgestaltung</b>		
<b>II. Bereich: Kritik</b>	<p>Wann haben Eltern Kritik geübt?            Wie haben sie Kritik geübt?            Wie haben sie sich dabei gefühlt?            Hatte die Kritik eine Wirkung?            Wie sind die Pädagogen mit der Kritik umgegangen?            In welchen Bereichen gibt/gab es unterschiedliche Vorstellungen?</p> <p>Welches sind nach Ansicht der Eltern die herausragenden Merkmale der Tagesgruppe?</p>	<p>Wie geht (ging) es Ihrem Kind in der Tagesgruppe? Wie haben Sie das gemerkt?            Wie fühlen Sie sich in der Tagesgruppe?            Was machen Sie gut bei Ihrem Kind? (einleitend) Alternativ: Wo würden Sie sagen, da bin ich meinem Kind eine gute Mutter?            Was machen die Pädagogen gut bei Ihrem Kind? (Möglichkeit zur Kritik)</p> <p>Beschreiben Sie bitte die Tagesgruppe!            Welche Situationen sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?</p>
<b>III. Bereich: Initiative</b>	<p>Wie, wann und in welchen Situationen haben Eltern an der Gestaltung des Tagesgruppenalltages mitgewirkt?</p> <p>Sind Eltern an der Entwicklung von Hilfezielen beteiligt, wenn ja, wie?</p>	<p>Welche Aufgaben können Eltern in der Tagesgruppe übernehmen?            Welche Aufgaben haben Sie in der TG übernommen?            Wie ist es dazu gekommen?</p> <p>Welche Probleme gab es, welches waren die Gründe für die Aufnahme?            Welche Erwartungen hatten Sie an die Tagesgruppe, was haben Sie sich erhofft?            Haben die Pädagogen Sie zu Hause besucht?            Wie war das für Sie?</p>

	Haben Eltern Einfluss auf die Entwicklung/ Gestaltung von Angeboten	<p>Welches Angebot nehmen Sie am liebsten wahr?  Aus welchen Gründen?  Wie oft findet das Angebot statt?  Können Sie es immer wahrnehmen?  Können Sie auch mitbestimmen?  Bitte beschreiben Sie, wie dieses Angebot beim letzten Mal abgelaufen ist!</p> <p>Welches Angebot nehmen Sie nicht (gerne) wahr?  Aus welchen Gründen? Bitte nennen Sie ein konkretes Beispiel!</p>
	Haben Eltern das Bedürfnis nach Kontakt zu anderen Eltern aus der Tagesgruppe? Haben sie das Bedürfnis nach informellem Raum ohne pädagogische Absicht und Aufsicht? Verstehen sich die Eltern als Gruppe, gibt es einen Zusammenhalt zwischen ihnen?	<p>Wie haben Sie denn die anderen Eltern kennen gelernt?  Zu welchen anderen Eltern haben Sie Kontakt?</p>
<b>IV. Bereich: Entscheidungsfindung</b>	Haben Eltern ihre Entscheidung für die Hilfe als freiwillig empfunden? Wie erleben Eltern die Übermacht der Experten? Welches Bild haben die Eltern vom Jugendamt?	<p><u>Vor der Hilfe</u>  Beschreiben Sie bitte die Situation vor der Hilfe, wie ist es zur Hilfe gekommen?  Hatten Sie vorher schon einmal Kontakt zum Jugendamt?  Wer hatte die Idee, dass das Kind Hilfe braucht?  Wer hatte die Idee, dass das Kind in die Tagesgruppe geht?  Wie ging es Ihnen dabei/ damit?</p>
	Wie schätzen die Eltern ihre Chancen für Partizipation und Selbstbestimmung sowie ihre Möglichkeiten zu Kontrolle und Kritik ein?	<p>Wie ist das Hilfeplangespräch abgelaufen?  Wussten Sie, was Sie erwartet?  Haben Sie sich ernst genommen gefühlt? (Konnten Sie Ihre Bedürfnisse äußern? Haben die Sozialarbeiter Ihnen zugehört? Sind sie auf Ihre Äußerungen eingegangen und wie?)</p> <p>Wann war die letzte Hilfskonferenz?  Wie ist der Hilfebericht entstanden?  Haben Sie daran mitgewirkt? Haben Sie ihn gelesen/ besprochen?</p>
		<p><u>Beendigung der Hilfe</u>  Für aktuelle Eltern: Wie lange ist Ihr Kind noch in der Tagesgruppe?  Der Abschluss der Hilfe naht jetzt, wie geht es Ihnen damit?  Für ehemalige Eltern: Wie lange war Ihr</p>

		<p>Kind in der Tagesgruppe?  Wie kam die Beendigung der Hilfe zustande?  Was ist in dieser Zeit passiert?  Wie haben Sie sich dabei gefühlt?  Wer hat entschieden, dass die Hilfe beendet wird?</p>
<b>Bedingungen für Mitgestaltung</b>		
<b>V. Bereich: Alleinverantwortlichkeit der Mutter/soziales Netzwerk</b>	<p>Empfinden sich Mütter als hauptverantwortlich für die Schwierigkeiten ihres Kindes und für die Beseitigung dieser Schwierigkeiten? Von wem fühlen sich Eltern unterstützt?</p>	<p>Ist noch jemand anderes aus Ihrer Familie in die Hilfe einbezogen, außer Ihnen und dem Kind/den Kindern?  Von wem fühlen Sie sich unterstützt?</p>
<b>VI. Bereich: Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Tagesgruppe</b>	<p>Inwieweit überschneiden sich Anforderungen des Tagesgruppenalltages mit denen des Berufs- und/oder Familienalltages? Welchen Stellenwert nimmt die Tagesgruppe im Alltag der Eltern ein?</p>	<p>Bitte beschreiben Sie, was Sie gestern gemacht haben!  bzw. bei Ehemaligen: Wie haben Sie Beruf, Familie und Tagesgruppe unter einen Hut bekommen?</p>
<b>VII. Bereich: Beziehungen innerhalb der Tagesgruppe</b>	<p>Welche emotionale Beziehung besteht zwischen Eltern und Pädagogen?  Betrachten Eltern Pädagogen als Experten?  Gibt es eine Arbeitsbeziehung oder eher eine partnerschaftliche/freundschaftliche Beziehung?  Ist das Verhältnis zwischen Eltern und Pädagogen gleichberechtigt?</p>	<p>Gibt es jemanden in der Tagesgruppe, mit dem Sie sich besonders wohl fühlen?  Woran liegt das?    Gibt es unter den Pädagogen jemanden, mit dem Sie sich besonders wohl fühlen?  Aus welchem Grund?</p>
<b>Abschlussfragen</b>	<p>Einschätzung ihrer Partizipationschancen durch die Eltern</p>	<p>An welchen Punkten konnten Sie mitbestimmen?  An welchen Punkten haben Sie Entscheidungen getroffen?</p>

## Kurzfragebogen zur Erhebung der sozioökonomischen Lebensverhältnisse der Familien

<b>allgemeine Sozialdaten</b>	
Geschlecht	Weiblich Männlich
Alter	Jahre
Anzahl der Kinder Alter der Kinder / des Kindes Geschlecht	
Familienstand	Ledig: Verheiratet: Geschieden Getrennt lebend Verwitwet Unverheiratet zusammenlebend
Wer hat das Sorgerecht? (Zum Zeitpunkt der TG- Betreuung und aktuell)	

<b>Materielle Daten</b>	
Wie wird Lebensunterhalt zur Zeit gesichert	
Wieviel Euro stehen der Familie im Monat zur Verfügung?	Unter 500 500- 1000 Euro 1000-1500 1500-2000 2000-3000 darüber
Kommen Sie damit aus?	

<b>Wohnsituation</b>	
Größe der Wohnung / Zimmer	
Wie erreichen Sie die Tagesgruppe: Verkehrsmittel Dauer	

<b>Berufstätigkeit</b>	
Höchster Bildungsabschluss	
Welchen Beruf erlernt	
Welche Tätigkeit zur Zeit	
Tätigkeit zur Zeit der Tagesgruppenbetreuung	
<b>Arbeitszeit/ Arbeitsweg</b>	
Wohnung- Arbeitsstelle	
Arbeitsstelle- Tagesgruppe	
Arbeitszeit zur Zeit der Tagesgruppenbetreuung	

## Evaluationsbogen Beratungsgespräch Eltern

(wenn unsere Teilnahme an Beratungsgesprächen abgelehnt wurde)

Was haben Sie im Gespräch als wichtig empfunden?

Möchten Sie etwas zu den Themen sagen?

Was ist offen geblieben?

Was haben Sie als störend empfunden?

Was war erfreulich im Gespräch?

Wie fühlen Sie sich jetzt?

Ich habe Interesse daran gespürt, wie es mit geht  
stimmt  stimmt nicht

Ich fühle mich verstanden  
stimmt.....stimmt nicht

Mir ist am wichtigsten, dass die Pädagogen mich mögen  
stimmt  stimmt nicht

Meine Meinung und meine Erfahrungen wurden ernst genommen  
stimmt  stimmt nicht

Ich konnte Themen einbringen, die mir am Herzen lagen  
stimmt  stimmt nicht

In manchen Gesprächspunkten war ich mit den Pädagogen nicht einer Meinung  
stimmt  stimmt nicht

Ich habe angesprochen, was mir nicht gefällt  
stimmt  stimmt nicht

Die Pädagogen sprechen mit auch über das, was nicht so gut läuft  
stimmt  stimmt nicht

Kritik äußere ich besser nicht  
stimmt  stimmt nicht

Beim nächsten Gespräch möchte ich.....